

27. April 2002 - Deutscher Schützenbund: Kein Gesetz hätte diese Tat verhindert

Ungeachtet der Bluttat von Erfurt hält der Deutsche Schützenbund (DSB) weitere Verschärfungen der Bestimmungen über den Waffenbesitz für überflüssig. Das am Freitag verabschiedete neue Waffengesetz sei ausreichend, sagte DSB-Präsident Josef Ambacher am Samstag [27. April] der Deutschen Presse-Agentur (dpa). „Mit keinem Gesetz können Sie kriminelle Energie bremsen und so eine Tat verhindern.“ Ambacher sprach sich dagegen aus, das Mindestalter für den Waffenbesitz von gegenwärtig 18 Jahren zu erhöhen: „Mit 18 sind die Leute volljährig, und dann sind sie für alles, was sie tun, verantwortlich.“ Der 19jährige Amokläufer war nach Polizeiangaben Mitglied eines Schützenvereins und hatte Waffenbesitzkarten für Pistolen und langläufige Waffen wie die gefundene Pumpgun. Ambacher hält in seinem Verband die Hindernisse vor dem Kauf einer Schußwaffe für ausreichend. „Mitglied in einem Schützenverein können Sie nicht werden wie bei einer Partei“, sagte er. Zunächst müsse sich das künftige Mitglied zwölf Monate lang bewähren. „Wir prüfen genau, ob derjenige nicht nur in den Verein eintreten will, um an eine Waffe zu kommen.“ Nach dem Probejahr bekommt der Kandidat eine Bestätigung, mit der er eine Waffenbesitzkarte beantragen kann. Diese berechtigt dann zum Kauf einer eigenen Waffe und der Munition. „Mit der Verschärfung des Waffengesetzes am Freitag [26. April] sind vor allem die Vorschriften zur Aufbewahrung der Waffen härter geworden“, sagte Ambacher. Jetzt müsse jede Waffe in einem Stahlschrank vor dem Zugriff Unberechtigter geschützt sein. Vorher habe es „die berühmte Pistole im Nachtschränkchen“ gegeben. Ambacher betonte, der Täter sei nicht Mitglied im Deutschen Schützenbund gewesen. „Bei uns schießt niemand mit Pumpguns“, sagte Ambacher. Es gebe in Deutschland 23 verschiedene Verbände für Schießsport, der DSB sei mit 1,6 Millionen Mitgliedern der größte. „Die Vereine, die Pumpgun-Schießen betreiben, haben keine Jugendarbeit, weil die keine Mitglieder unter 16 Jahre aufnehmen dürfen“, sagte der DSB-Präsident.

